

## Ein Sohn kommt zurück

Gut, dass du wieder da bist

*Lukas 15,11–32*



### Kerngedanke

Beide Söhne brauchen die Erfahrung der Umkehr. Der Vater ist für sie da und wartet voller Liebe.



### Lernziel

Wir dürfen Fehler machen. Gott ist trotzdem immer für uns da und hilft uns zur Einsicht.



### Hintergrundinformationen

Das Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“ ist sicher eines der bekanntesten Gleichnisse von Jesus. Schon vielen Menschen hat es geholfen, ihr Leben wieder zu Gott zu wenden und ihnen klarzumachen, dass Gott immer auf sie wartet. Man darf Fehler machen – Gott wartet. Man darf falsch liegen – Gott wartet voller Liebe auf die Umkehr.

Nicht nur Menschen, die offen gegen Gott rebellieren, brauchen Umkehr. Oft sind es auch die, die wie der zweite Sohn angeblich alles tun, was Gott will. Sie haben Gottes Wesen und seine Liebe nicht verstanden. Es geht um die enge Beziehung zu Gott, dem Vater.

Man spricht auch oft von dem Gleichnis „Von den zwei verlorenen Söhnen“ oder „Vom liebenden Vater“. Gott, der Vater, wird hier mit seiner Eigenart der stets vergebenden Liebe dargestellt.

Es gibt nichts, was Gott nicht vergeben könnte.



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Stunden-Start</b>	<p><b>Ankommen durch Erzählen und Beten</b>            Jedes Kind bekommt einen „Erzählstein“. Den darf es gegen eine Erzählung über die letzte Woche eintauschen. Erzählen lassen, was in der letzten Woche passiert ist. Alles im Gebet vor Gott bringen. Gott ist immer bei uns. Er sieht uns und begleitet uns!</p>	<p>Jedes Kind kann einen Stein eintauschen. Das schafft Spannung und das Bedürfnis, etwas zu erzählen. Jeder hat gleiche Chancen. Bei kleinen Gruppen können pro Kind 2–3 Steine vergeben werden. Ankommen im Gottesdienst. Dieser Anfang kann ein Ritual werden.</p>	<p>Steine oder Glasnuggets</p>
	<p><b>Kerze</b>            In der Mitte des Raumes (oder auf dem Tisch) steht eine große Kerze. Wir zünden sie an und denken dabei bewusst daran, dass Jesus in unserer Mitte ist.            „Jesus ist wie ein Licht, das uns unser Herz hellmachen will.“            „Jesus ist wie ein Licht, das uns hilft, Dinge zu sehen und zu verstehen.“            „Jesus ist bei uns – wenn wir das Licht sehen, denken wir daran.“            Anfangsgebet: Dank dafür, dass Jesus da ist.</p>	<p>Auch dieser Anfang kann ein Ritual werden.</p>	<p>Kerze            Streichhölzer/Feuerzeug</p>
<b>Einstieg ins Thema</b>	<p><b>Schweine</b>            Die Arbeit mit Schweinen galt für die Juden als etwas ganz Schlimmes. Und doch musste ein junger Jude einmal damit arbeiten, damit er überlebte.</p>	<p>Einleitung durch Bilder deutlich machen.</p>	<p>Bilder von Schweinen oder vom Schweinehüten (Bildersuchmaschine im Internet, Stichwort „Schweinhaltung“)</p>
	<p><b>Einen Weg nach Hause finden</b>            Dazu wird von den Kindern selbst ein Labyrinth gezeichnet. Die anderen Kinder versuchen den Weg zu finden.            Überleitung: In unserer heutigen Geschichte geht es auch um einen Weg, den jemand finden musste.</p>	<p>Den Kindern wird deutlich, dass der Sohn auf einem schwierigen Weg war, der jedoch ein gutes Ende hat.            Lernzielverdeutlichung.</p>	<p>Papier            Stifte</p>

<b>Kontextwissen</b>	<p><b>Schweine hüten</b> Den Kindern deutlich machen, dass Schweine hüten für einen Juden die schlimmste Arbeit überhaupt war. Das Schwein galt als unrein. Es wurde deshalb nicht gegessen und der Kontakt mit dem Schwein war auch verboten. Auch wir essen heute aus gesundheitlichen Gründen kein Schweinefleisch. Gott wusste, dass es nicht gut für uns ist.</p>	Verdeutlichung der Arbeit des Sohnes im Gleichnis.	Evtl. Bilder von Schweinen
<b>Storytime</b>	<p><b>Ordnen der Geschichte</b> Die Geschichte wird den Kindern in einem Briefumschlag in einzelnen Sätzen oder Abschnitten gegeben. Aufgabe: Ordnet die Geschichte in der richtigen Reihenfolge.</p>	Durch das Ordnen wird der Inhalt bewusstgemacht. Kann auch als Wettbewerb durchgeführt werden (dann mehrere gleiche Umschläge).	Lukas 15,11–32 in einzelne Sätze teilen, auf Papierstreifen aufkleben und in einen Umschlag geben.
	<p><b>Der verlorene Sohn erzählt</b> Der Sohn erzählt von seinen Gefühlen: erst Auflehnung, dann Freiheit, Vergnügen, Enttäuschung, Frust, Trauer, Hoffnung, Erlösung.</p>	Durch den Fokus auf die Gefühle des Sohnes wird dies Gleichnis neu verstanden.	
	<p><b>Musik machen</b> Das Gleichnis wird erzählt. Dabei machen die Kinder entsprechende Musik mit Rassel, Flöten usw. Das Gleichnis wird durch Musik umgesetzt.</p>	Auch hier wird das Gleichnis durch das Hineinversetzen in die Musik neu verstanden.	Flöten Rasseln Trommeln usw.
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Schatzkiste unter „Voll im Leben“ (S. 27)</b> Was könnte Maxi seinem Onkel sagen? – Besprechung der Ergebnisse</p>	Übertragung des Lernziels in den Kinderalltag	Heft „Schatzkiste“
	<p><b>Gott ist wie ein liebender Vater</b> Diesen Satz mit den Kindern thematisieren. Ihn dazu auf ein Plakat schreiben und die Kinder dazuschreiben lassen, was sie darüber denken.</p>	Gott der Vater – Kinder verstehen diesen Vergleich gut. Achtung: Sollte ein Kind dabei sein, das Probleme mit seinem Vater hat, das Gespräch sensibel leiten.	Großes Papier Stifte
	<p><b>Der Weg vom Vater fort und zurück (Farben)</b> Wir gestalten den Weg des Sohnes mit Farben: Welche Farbe könnte was ausdrücken? Schwarz: Traurigkeit. Gelb: Neid der „Freunde“ auf das Geld usw. Dann wird besprochen, dass der Weg vieler Menschen so aussieht: Zunächst bei Gott, dann weg von Gott und die Möglichkeit zur Umkehr.</p>	Lernziel begreifen durch Farben und die Interpretation des Gemalten.	Farben, Pinsel, Blätter (Farben: je nach Gruppe und Raum entscheiden, welche Art von Farben zum Einsatz kommen sollen – Wasserfarben, Wachsmalstifte ...)

<b>Kreative Vertiefung</b>	<b>Basteln und Spielen der Geschichte</b> Puppen mit Wäscheklammern basteln: Kopf anmalen, evtl. einige Haare durch Garn oder Watte ankleben, Vater und zwei Söhne basteln. Je nach Kinderzahl auch die Freunde, Schweine durch liegende Wäscheklammern, die entsprechend rosa angemalt werden darstellen. Dann Geschichte nachspielen.	Durch das Basteln und Nachspielen wird die Geschichte noch einmal präsent.	Wäscheklammern aus Holz Farben Garn Watte Klebstoff
	<b>Rollenspiel</b> Die Kinder spielen die Geschichte als Rollenspiel. Am besten selber machen lassen, sonst Hilfe: <a href="http://www.kinderkirche.de/fileadmin/user_upload/Der_verlorene_Sohn.pdf">www.kinderkirche.de/fileadmin/user_upload/Der_verlorene_Sohn.pdf</a> (Zugriff: 05.01.2022)	Die Kinder sehen noch einmal deutlich die Liebe des Vaters.	
	<b>Kleider des Sohnes</b> Wir malen oder kleben mit farbigem Papier und Stoffresten die Kleider des Sohnes auf seinem Weg: erst zu Hause, dann beim Feiern, bei den Schweinen, auf dem Weg nach Hause, wieder zu Hause, schneiden sie aus und kleben sie auf ein Poster. Darunter wird der jeweilige Ort in der Geschichte geschrieben. Man kann vorher gleiche Papiermännchen ausschneiden, die dann „angezogen“ werden. Das ganze ergibt ein „Kleiderposter“ des verlorenen Sohnes.		Poster farbiges dickeres Papier Stoffe Stifte  Siehe Anhang
<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	<b>Gebet</b> Die sog. „Ermutigungsseite“ im Heft „Schatzkiste“ (S. 29) kann von jedem Kind leise gebetet werden, wenn es das will. Dazu einige Zeit der Stille lassen. Vorher die Sätze besprechen:  „Jesus, du liebst mich auch dann, wenn ich falsche Entscheidungen treffe und von dir weggehe. Danke, dass ich immer wieder zu dir zurückkommen darf.“	Lernziel im Gebet	Heft „Schatzkiste“

## Rätsellösung, S. 28



## Anhang

Beispiel für Papiermännchen

